



Schule möglich machen in der Krise

Inmitten von Leid und Armut erfahren Tausende Kinder in Peru Unterstützung im Kampf gegen die Folgen der Pandemie und für ihr Recht auf Bildung

Zu Beginn der Pandemie, als der Präsenzunterricht weltweit mit einem Schlag ausgesetzt wurde und die Schulsysteme selbst in Europa auf die Probe und vor die Frage gestellt wurden, wie man Bildung trotz Distanz aufrechterhalten kann, standen in manchen Ländern ganz andere Aspekte im Vordergrund. Vor allem dort, wo Bildung Sorgen um Gesundheit, Nahrungsmittelversorgung und finanzielles Überleben untergeordnet ist, und es an technischen Möglichkeiten zur Gänze fehlt. Für Tausende Schülerinnen und Schüler in Peru hat sich die Situation mit einer großen Portion Unterstützung durch das internationale jesuitische Xavier Network gewendet: erfreuliche Neuigkeiten in Zeiten der Pandemie!

Vier Geschwister, ein Handy

Strahlend hält die kleine Rosa ihr neues Tablet in die Kamera. Sie besucht eine Schule des Schulnetzwerks Fe y Alegria (FyA) in Lima und hat sich bisher einen Computer mit ihren drei Geschwistern geteilt. Hausübungen rechtzeitig abgeben war nicht drin, wenn der Computer wieder mal be-

setzt war. Mit einem weiteren technischen Gerät in der Familie wird das Problem beseitigt. „Viele unserer Familien haben mehrere Kinder im Schulsystem, aber nur ein Handy zuhause, das sich zwei oder drei Geschwister für das E-Learning teilen. Deshalb haben wir die Tablet-Initiative gestartet. Für die Kinder ist es eine enorme Erleichterung und verbessert die Kommunikation mit ihren Lehrerinnen und Lehrern“, so eine Mitarbeiterin von Fe y Alegria.

Das Recht aufs Lernen

Wie Rosa haben auch 5555 andere Kinder und Jugendliche in Fe y Alegria-Schulen im März ihre eigenen Tablets erhalten, um so dem Unterricht wieder folgen zu können. Mit anhaltendem Distance Learning war die Frage nach Interaktion und einem Austausch zwischen Lehrpersonal und Schülerinnen und Schülern immer lauter geworden. Auch dort, wo man bisher mit weniger Ressourcen ausgekommen ist. „Bildung darf nicht aufhören, und die einzige Möglichkeit ist, den jungen Menschen, den Jugendlichen, Kindern, alle Ressourcen zur



Verfügung zu stellen, damit sie weiterlernen“, sagt P. Ernesto Cavassa SJ, der Generaldirektor von Fe y Alegria Peru dazu.

Die Technik ist ein Segen

Die Tablets sind bereits mit den erforderlichen Applikationen, Programmen und Ressourcen für den Unterricht ausgestattet. Ein pädagogisches Team hat diese vorher zusammengestellt. Auch das staatliche Schulprogramm „Aprendo en Casa“, übersetzt „Ich lerne zuhause“, ist über die Tablets gut erreichbar. „Es gibt viele Applikationen, mit denen man verschiedene Dokumente in Word und als pdf öffnen kann“, erklärt Rubelia Tunti, eine Lehrerin aus Puno in Peru. Für sie ist das, was wir als technisches Minimum betrachten, nicht so selbstverständlich, schließlich hat man bisher ohne oder mit nur wenigen technischen Hilfsmitteln auskommen müssen

„Mit dem Tablet kann ich meine Aufgaben schneller erledigen und habe auch die Möglichkeit, Schul-Apps zu nutzen.“

Alexia Guevara, Schülerin aus Lima

Nicht nur die Schülerinnen und Schüler sind dankbar. Auch bei den Eltern ist die Erleichterung groß. Bildung für ihre Kinder

ist trotz der schwierigen Lebensumstände wichtig für sie. „Ich spüre eine große Unterstützung durch dieses Tablet. Ich danke Gott für die Möglichkeit, dass unsere Töchter weiterlernen können“, sagt eine Mutter aus Lima.

Vom Radio zum Tablet

Kaum denkbar war so eine Ausrüstung zu Beginn der Pandemie, als FyA damit beschäftigt war, humanitäre Hilfe anzubieten, Nahrung und Hygieneartikel zu verteilen, die Menschen zu versorgen.

Um die Schülerinnen und Schüler überhaupt zu erreichen, hat FyA viel Kreativität spielen lassen und ein eigenes Radionetzwerk entwickelt. Für die Kinder, die sonst weite Fußwege in die Schule haben, kein Handy oder Tablet besitzen, wurden die Bildungsprogramme „Schule im Radio“, „Kein Raum“ und „Ich lerne zuhause“ als Radiosendungen vorgespielt. Alles, um den Unterricht nur irgendwie aufrecht zu erhalten. Mancherorts ist das immer noch so. Tausende Kinder in Peru sind einen großen Schritt weiter!

Dank Ihrer Unterstützung im Kampf gegen Covid-19 und die Folgen konnten wir an vielen Plätzen der Welt Leid lindern und 47 Projekte mit 1.489.684 Euro fördern.